



„Da berühren sich Himmel und Erde“



Visionen entwickeln –  
**HOFFNUNG**svoll leben



**ERZDIÖZESE MÜNCHEN  
UND FREISING**

Verantwortlich: Ressort Bildung, Abteilung Pädagogik der frühen Kindheit  
Realisierung des Produkts mit der Stabsstelle Kommunikation,  
Visuelle Kommunikation  
Bildnachweis: EOM (Fotografin: Julia Romeis), iStock.com (Leontura,  
paci77, kdshutterman), AdobeStock (il\_22, Liddy Hansdottir)  
UID-Nummer: DE811510756

## Mitten am Tag – Auferstehung

---

Manchmal sehen wir mitten am Tag  
die Welt mit neuen Augen:  
wir staunen über die Blumen,  
die sich den Weg aus dem Dunklen der Erde  
ins Licht bahnen.  
Das Öffnen der Knospe ermutigt auch uns,  
unser Leben zu wagen.

Manchmal entdecken wir inmitten der Not,  
Lichtzeichen für unsere Seele:  
eine helfende Hand, lang übersehen,  
ein gutes Wort, das ich auch höre.  
Ein Feuer inmitten der Nacht  
wärmt unsere Hoffnung.

Manchmal entdecken wir inmitten  
der Begrenzungen Leben in Fülle:  
ein Atemzug der belebt,  
und mit ihm die Entdeckung,  
allein, dass ich BIN  
ist ein wunderbares Geschenk.

Ein Geschenk Gottes an mich.

Manchmal feiern wir mitten am Tag  
ein Fest der Auferstehung!



*Luitgard Mittermaier*



## Atempause: Worauf ich hoffen kann

---

Zünden Sie eine Kerze an.  
Betrachten Sie diese gemeinsam in Ruhe.  
Dann folgt der untenstehende Text.  
Schließen Sie mit dem Segensgebet die Atempause ab.



### Zum Nachdenken:

Ohne Hoffnung können wir Menschen nicht leben.  
Tag für Tag hoffen wir:

- dass es uns gut geht,
- dass das Leben gelingt,
- dass wir gut miteinander auskommen,
- dass wir gesund bleiben,
- dass eine schwere Situation und Zeit zu Ende geht und vieles andere mehr.

Wir erhoffen etwas für uns und von uns.  
Wir erhoffen etwas von anderen und für andere.  
Hoffnung ist abhängig von dem, was wir erwarten.  
Eine Mutter, die ein Kind erwartet, so sagen wir, ist guter Hoffnung.  
Was erwartet sie alles für Ihr Kind?  
Nicht nur im Advent hoffen wir darauf, dass Gott in uns Menschen geboren werden kann.  
Hoffen wir das wirklich? Und wie kann das geschehen?

### Geschichte:

In einem fernen Land gehen Frauen jeden Tag hinunter zum Fluss, um Wasser zu holen. In großen Tonkrügen tragen sie es zurück ins Dorf. Eines Tages bewundert eine Frau verträumt einen Schmetterling. Sie stolpert. Ihr Krug fällt zu Boden. Er hat einen Sprung. Notdürftig umwickelt sie die beschädigte Stelle, denn Geld für einen neuen Krug hat sie nicht. So tropft das Wasser aus den Bruchstellen auf den ausgedorrten Weg.  
Im Dorf angekommen ist der Krug halb leer. „Oh, ich unglückliche Frau! Ich bin so unachtsam und wirklich zu nichts nütze.“ Einige Zeit später staunen die Frauen, als sie wieder zum Fluss gehen. Der staubige Weg ist von grünen Gräsern und bunten Blumen gesäumt: in allen Farben leuchten sie. „Sieh nur“, rufen die Frauen, „das waren deine Wassertropfen. Sie haben unseren kargen Pfad zum Blühen gebracht!“

*aus Afrika*



### Segensgebet:

Lebendiger Gott, manchmal geht etwas zu Bruch, weil wir ungeschickt und unachtsam sind. Wandle die Scherben und Fehler unseres Lebens in leuchtende Farben und stärke in uns die Hoffnung, dass alles, was uns begegnet, Sinn hat. So segne uns in dieser Woche: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



## Auseinandersetzung mit den Begriffen „Hoffnung“ und „Vision“

---

**Idee:** Der jeweilige Satzanfang soll von Teilnehmenden mit eigenen Gedanken vervollständigt werden.

**Ziel:** Auseinandersetzung mit den Begriffen „Hoffnung“, „Zuversicht“ und „Vision“



Ein Wort mit einer möglichen Fragestellung wird ausgewählt (z. B.: „Hoffnung suche ich ...“). Zu diesem Satzanfang benennen oder schreiben die Teilnehmenden ihre eigenen Gedanken, Aussagen, Vervollständigungen bzw. Perspektiven.

Diese Einheit kann als gemeinsame Aktivität (z. B. während eines Team-Meetings) umgesetzt oder individuell bearbeitet werden (indem das Symbol mit einem Satzanfang auf ein Flipchart-Papier im Pausenraum geschrieben wird und die Mitarbeitenden über eine Woche lang freiwillig das Papier beschriften). Genauso kann die Bearbeitung von Einzelpersonen auf einem eigenen Blatt durchgeführt werden.



Es bietet sich an, im Nachgang an diese Aktivität, die „Ergebnisse“ gemeinsam anzuschauen, die verschiedenen Perspektiven wahrzunehmen und zu würdigen. Eine weitere Möglichkeit für einen gemeinsamen Abschluss dieser Einheit sind Reflexionsfragen wie z. B.:

- Wie ging es mir während der Bearbeitung?
- Gibt es ein Satzende, das mich besonders anspricht?
- Habe ich eine Erkenntnis gewonnen?
- Wann gibt es für mich in der Kita Momente, in denen „Hoffnung“ und „Zuversicht“ aufkommt?
- Warum sind „Visionen“ wichtig für uns als Team?
- Was davon möchte/n ich/wir an die Kinder transportieren?
- In welchen Situationen kommen die uns anvertrauten Kinder mit „Hoffnung“, „Zuversicht“ und „Visionen“ in Kontakt?
- Warum ist es für Kinder wichtig, „Hoffnung“, „Zuversicht“ und „Visionen“ zu entwickeln, bzw. in sich zu tragen?

Die Vervollständigung eines Satzanfanges kann nach Belieben wiederholt werden. Die untenstehenden Beispiele können nach Wunsch verändert bzw. angepasst werden.



**Hoffnung** klingt für mich ...



**Hoffnung** gibt mir ...



**Hoffnung** suche ich ...



**Hoffnung** schmeckt nach ...



**Zuversicht** hilft mir ...



**Zuversicht** sieht für mich ...



**Zuversicht** finde ich ...





Mehr **Zuversicht** in ...



An einer **Vision** überrascht mich ...



Über **Visionen** weiß ich ...



**Visionen** male ich ...



**Visionen** brauche ich ...



Wenn ich an **Visionen** denke, träume ich ...



## Eine Vision im Team entwickeln anhand des Profiltitels:

---

„Da berühren sich Himmel und Erde“

### Impulsfragen:

- In welchen Situationen berühren sich für Dich Himmel und Erde in der Kita?
- Was denkst Du: Wann und wie erleben die Kinder in der Kita Hoffnung, Zuversicht und Vertrauen?
- Welche konkreten Ideen hast Du für die Weiterentwicklung der Kita als ein Ort, an dem sich Himmel und Erde berühren?
- Wie würde aus Deiner Perspektive der ideale Kita-Alltag aussehen, wenn alle Rahmenbedingungen perfekt wären? – Was könntest Du anders machen? Wie würdest Du Dich dabei fühlen? → Welchen kleinen Schritt in diese Richtung kannst Du jetzt gehen?
- Oder in Bezug auf das gesamte Team: Wie würde aus Eurer Perspektive der ideale Kita-Alltag aussehen, wenn alle Rahmenbedingungen perfekt wären? – Was könntet Ihr anders machen? Wie würdet Ihr Euch dabei fühlen? → Welchen ersten kleinen Schritt in diese Richtung, könnt Ihr jetzt gehen?



## Wenn ich groß bin ...

---

### Mit einem Kind über seine Zukunftsvorstellungen ins Gespräch kommen

#### **Material:**

- weißes Papier
- Stift
- Klarsichthülle
- ggf. Bastelmaterial für einen DIN A4 Papierrahmen

**Visionen laden ein, den Blick in die Zukunft zu richten. Sie wirken orientierungs- und sinngebend und enthalten Ziele, Wünsche sowie Hoffnungen. Visionen entwickeln sich durch Anregungen. Vielleicht braucht es dazu zunächst eine Idee, ein Gefühl, ein Bild oder ein Gespräch, das die Vorstellungskraft anregt. Die folgende Interaktion beschreibt eine Situation, in der eine Fachkraft sich mit einem Kind Zeit nimmt, über dessen Zukunftsvorstellungen zu sprechen und diese schriftlich festhält.**

#### **Hinführung:**

Um für diese Einheit eine wohlwollende und wertschätzende Interaktion (mit-) zugestalten, hilft es, die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Kindes zu würdigen. Manchen Kindern tut es gut, im Alltagsgeschehen gemeinsam mit Freunden über die eigene Zukunft zu sprechen. Andere Kinder genießen mehr die Eins-zu-eins-Situation in einem ruhigeren Raum. Sich viel zu bewegen und Gespräche nicht im Sitzen, sondern im Stehen oder Gehen zu führen, kann auch eine Möglichkeit sein, zusammen ins Explorieren zu kommen. Nachfolgend ein Beispiel für einen körperlichen Zugang zum Thema:

#### **Aktion und Gespräch:**

Indem Sie sich gemeinsam auf die Zehenspitzen stellen, die Hände in die Luft recken und sich weit ausstrecken, können folgende Fragestellungen eingebracht werden:

*Wer von uns beiden kann sich länger ausstrecken? Warum ist das so?*

*Meinst Du, Du wirst in ein paar Jahren größer sein als jetzt? Wie groß wirst Du sein, wenn Du erwachsen bist?*



Lassen Sie das Kind eine Höhe anzeigen und bieten Sie an, diese mit einem Maßband abzumessen.

Vielleicht ist es nötig, dass sich das Kind auf ein Podest stellt, um die Höhe anzuzeigen. Unterstützen Sie es dabei, mit der eigenen Hand an die Wunsch-Stelle zu fassen und visualisieren Sie die Höhe für das Kind.

Laden Sie das Kind ein, noch weiter in die Zukunft zu schauen:

*Was meinst Du, wie hoch wirst Du, wenn Du erwachsen bist, hüpfen können? Soll ich das auch nachmessen, wie hoch das ist?*

*Du hast schon viele Vorstellungen, wie das alles wird, wenn Du groß bist, und das finde ich richtig toll. Ich habe Angst, dass wir vergessen, was Du mir gerade erzählst. Sollen wir uns Deine Gedanken zusammen aufschreiben? Ich kann das, was Du mir sagst, auf ein Papier aufschreiben.*

### **Gedanken finden einen Ort:**

Nehmen Sie ein Papier zur Hand und begleiten Sie das Kind für einen Moment in dessen Zukunft.

An einigen Stellen im Gespräch kann es schön sein, die Aussagen des Kindes genau so niederzuschreiben, wie sie ausgesprochen werden (Kindermund). Sie nehmen die Rolle der zuhörenden Person ein und können jederzeit offene Fragestellungen anbieten, die zum Nachdenken anregen.

Die folgenden Fragen sollen Ihnen eine Idee bzw. eine Orientierung bieten, in welche Lebensbereiche Fragen an das Kind gestellt werden können:

#### **Äußerliches:**

Wie wirst Du aussehen? Hast Du lange Haare oder vielleicht kürzere? Welche Farbe werden Deine Haare haben? Wenn Du erwachsen bist, was meinst Du kannst Du mit Deinem Körper dann besonders gut? Gibt es vielleicht auch etwas, was Dir an Dir besonders gefallen wird? Was könnte das sein?

#### **Wohnort und -raum:**

Da wo Du wohnen wirst, wie ist es da?

Wohnst Du in einem Haus oder wohnst Du vielleicht wo anders? Wie sieht es da aus? Was gibt es in diesem Raum?

Wohnst Du mit jemanden zusammen? Wer könnte das sein? Wenn Du von Deinem Zuhause losgehst, wohin gelangst Du dann? Was gibt es da? Ist es da, wo Du wohnst, eher wärmer oder kälter? Gibt es die vier Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter? Wohnst Du nahe an einem Wasser oder vielleicht gibt es hohe Berge oder Hügel in Deiner Nähe?

#### **Beruf:**

Als erwachsene Person muss man häufig für Dinge bezahlen, die man haben möchte oder die man braucht, z. B. Essen, Spielsachen, Medizin, Blumen. Viele gehen dafür arbeiten, damit sie Geld verdienen, um sich Dinge kaufen zu können. Meinst Du, Du gehst auch mal arbeiten? Welche Berufe wären denn für Dich spannend? Möchtest Du gerne etwas mit Deinen Händen



machen, etwas bauen, viel draußen sein oder vielleicht drinnen an einem Tisch, z. B. als Koch/Köchin oder mit einem Computer arbeiten und Dir viele Sachen im Kopf überlegen.

#### Beziehungen:

Was meinst Du, brauchst Du als erwachsener Mensch, damit Du Dich so richtig wohlfühlst? Gibt es Menschen, Tiere, Bücher, Spiele, einen Schutzengel oder andere Dinge, die da sein sollen? Manche Erwachsene haben Kinder. Meinst Du, Du wirst auch mal eine Mama/ein Papa sein? Wirst Du mit jemanden zusammen sein, den Du sehr lieb hast?

#### Wunschfrage:

Wenn Du Dir jetzt noch etwas wünschen dürftest, das unbedingt in Deinem Erwachsenenleben da sein soll, was wäre das?

#### Mögliche Weiterführung:

Als Würdigung dieses Zukunftsausblicks kann ein individueller Papier-Rahmen in DIN A4 gebastelt werden, in den das Geschriebene geklebt wird. Achten Sie darauf, dass das beschriftete Blatt Papier entsprechend kleiner ist und in den Rahmen passt. So kann das Werk gut in einer Klarsichthülle aufbewahrt werden und lädt das Kind mit dessen Eltern vielleicht auch in einigen Jahren nochmal dazu ein, diesen „Schatz“ zu entdecken und sich daran zu erfreuen.



## Religionspädagogische Praxiseinheit: „Jesus heilt einen Blinden“

### Material:

- braunes Tuch, grüne Tücher
- Legematerial: Schnüre, Perlen, Tropfen und Kreise aus Filz, Naturmaterial, Holztiere
- Kerze und Streichhölzer

### Kleines Kreuzzeichen:

Wir machen das Kreuzzeichen auf die Stirn und sprechen:

+ „Ich ehre Dich Gott, ich denke an Dich“

Wir machen das Kreuzzeichen auf den Mund und sprechen:

+ „Ich rede von Dir“

Wir machen das Kreuzzeichen auf die Brust:

+ „Ich trage Dich im Herzen. Amen.“

### Lied

#### GL 873,4 „Gib uns Ohren“

① C F d G ②  
 Gib uns Oh - ren, die hö - ren und Au - gen, die sehn  
 C F d G ③  
 und ein wei - tes Herz, an - dre zu ver - stehn.  
 C F d G  
 Gott, gib uns Mut, uns - re We - ge zu gehn.



Ohren mit den Händen vergrößern und Hände über die Augen legen



Hände auf das Herz legen und Hände öffnen



Miteinander nach rechts gehen, dann stehenbleiben und zur Mitte wenden und das Ganze wieder von vorne

Melodie u. Text: Bernd Schlaudt, © Rechte beim Urheber



## Vorstellung und Einführung zur Geschichte:

Aus einem braunen Tuch wird in der Mitte ein Tor gelegt.

Was könnte das sein?

Die Assoziationen der Kinder werden gesammelt.

Es ist ein Tor. Dieses Tor spielt eine große Rolle in der heutigen Geschichte. Am Tor sitzt jeden Tag ein Bettler. Sein Name ist Bartimäus. Er ist blind.

Die Kinder spüren nach, wie sich Dunkelheit anfühlt.

Die Augen werden mit den Händen abgedeckt.

Alle erzählen, wie sie die Dunkelheit empfinden.

Wir sprechen darüber, welche Einschränkungen Blindheit mit sich bringt.

Bartimäus sitzt am Tor und bettelt. Durch das Tor gehen viele Menschen. Manche gehen in die Stadt, manche kommen wieder heraus. Bartimäus würde auch gerne in der Stadt sein. Aber er ist arm und blind, sein Platz ist außerhalb der Stadtmauer. Den Platz direkt am Tor hat er ausgesucht, weil ihm so wenigstens manchmal jemand beim Vorbeigehen eine Münze zuwirft. Außerdem kann er an diesem Platz hören, was sich in der Stadt abspielt. Ein bisschen hat er dann das Gefühl, dabei zu sein.

Die Kinder spielen Bartimäus am Tor nach: Ein Kind sitzt mit verbundenen Augen am Boden (wenn es davor Angst hat, reicht es auch, wenn das Kind die Augen schließt) und ein Kind oder mehrere Kinder gehen vorbei. Dabei gehen die Kinder mal schnell, mal langsam, mal leise, mal unterhalten sie sich. Anschließend berichtet das Kind, das Bartimäus gespielt hat, was es gehört hat und wie es ihm dabei erging.

Eines Tages hört Bartimäus in den Stimmen der Menschen den Namen Jesu. Die Stimmen wirken aufgeregt. Bartimäus spürt, dass sich etwas Besonderes in der Stadt abspielt. Als die Leute immer wieder von Jesus sprechen, weiß Bartimäus, dass Jesus in der Stadt ist. Er wird ganz unruhig. Er will auch dabei sein, er will mit Jesus sprechen. Jesus, hat er gehört, kann Menschen heilen. Vielleicht kann er auch mich heilen, denkt Bartimäus. Und da nimmt er seinen ganzen Mut zusammen und ruft: „Jesus, Jesus, hilf mir.“ Immer wieder schreit er so, immer lauter.

Hört, was dann geschieht:

## Bibeltext:

*„Jesus blieb stehen und sagte: ‚Ruft ihn her!‘ Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: ‚Hab nur Mut, steh auf, er ruft Dich.‘ Da warf Bartimäus seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: ‚Was willst Du, dass ich Dir tue?‘ Der Blinde antwortete: ‚Rabboni, ich möchte sehen können.‘ Da sagte Jesus zu ihm: ‚Geh! Dein Glaube hat Dich gerettet.‘ Im gleichen Augenblick konnte er sehen und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.“*

(Mk 10, 49-52)



## Deutung:

Weil er nicht sehen konnte, war Bartimäus immer ein Außenseiter. Er hatte die Geschichten von Jesus gehört und gehofft, dass er eines Tages Jesus treffen kann. Er hat trotz seiner Armut und der Dunkelheit täglich einen guten Platz gewählt. Das Tor war für ihn der Weg in ein besseres Leben, für ein Leben im Licht. Und jetzt kann er sehen! Um das Tor gestalten wir alles, was Bartimäus jetzt sehen kann: Blumen und Bäume, Tiere, Sonne etc..

Die Kinder legen um das Tor grüne Tücher. Darauf gestalten sie die Dinge, die Bartimäus jetzt sehen kann.

Seine Hoffnung und sein Glaube haben ihm den Mut gegeben, Jesus um Hilfe zu bitten. Bartimäus hat alles dafür gegeben und hat Jesus vertraut.

In das Tor wird eine brennende Kerze gestellt.

## Gebet:

Guter Gott wir bitten Dich, hilf uns auch in dunklen Zeiten, an Deine unendliche Liebe zu uns zu glauben. Amen.

## Segensgebet zum Abschluss:

Die Geschichten aus Jesu Leben  
können uns Mut und Hoffnung geben.  
Jeder Mensch, ob groß oder klein,  
erfährt: Du bist niemals allein!  
Gott schenke allen seinen Segen,  
und begleite uns auf unseren Wegen.  
Amen.

## Andacht: „Meinen Bogen setze ich in die Wolken“ (Gen 9,13)

---

**Ort:** im Garten der Kita oder in der Turnhalle

**Material:**

- bunte Tücher
- Zettel mit Wunsch zum Mitsprechen
- Regenbogenanhänger für die Kinder



## Lied zur Eröffnung: „Lasset uns gemeinsam“

### Begrüßung und Eröffnung:

Liebe Kinder, liebe Kolleg:innen, liebe Eltern,

wir leben in einer ungewöhnlichen Zeit. Vieles ist in der Welt los. Manches ist weit weg, anderes hat Auswirkungen auf uns alle. Jeden Tag stehen wir vor Herausforderungen, selten plätschert das Leben nur dahin. So, wie jede:r von uns heute da ist, so treten wir gemeinsam vor Gott und beginnen diese Feier im Namen Gottes mit dem Kreuzzeichen:

- + Kreuz auf die Stirn: „Guter Gott, ich denke an Dich.“
- + Kreuz auf den Mund: „Guter Gott, ich spreche von Dir.“
- + Kreuz auf das Herz: „Guter Gott, ich hab Dich lieb.“



### Gebet:

Guter Gott, wir freuen uns, dass wir alle hier zusammen sind. Heute möchten wir gemeinsam das Kita-Jahr beschließen und so bitten wir Dich, sei bei uns und lass uns Deine Liebe spüren. Amen.

### Geschichte vom Regenbogen:

Eines Tages kommen alle Farben der Welt zusammen und fangen an darüber zu streiten, welche Farbe die WICHTIGSTE und die EINZIGARTIGSTE ist:

Das **GRÜN** sagte: „Sicherlich bin ich die wichtigste Farbe. Ich bin die Farbe des Lebens und der Hoffnung. Ich bin für die Wiese, die Bäume und die Blätter ausgewählt. Schaut mal auf die Erde, alles ist mit meiner Farbe bedeckt!“

Das **BLAU** ist ihm ins Wort gefallen: „Du bist nur die Farbe der Erdoberfläche. Aber ich? Ich bin sowohl die Farbe des Himmels als auch des Meeres. Das Blau des Himmels gibt den Menschen Ruhe und Gemütlichkeit.“

Das **GELB** hat das Wort ergriffen „Macht Ihr Witze?? Ich bin die Farbe, die dieser Welt die Wärme gibt. Ich bin die Farbe der Sonne.“

Das **ORANGE** fiel ihm ins Wort: „Und ich?? Ich bin die Farbe der Gesundheit. Die nötigen Vitamine für das Menschenleben gibt es immer in meiner Farbe. Denkt an die Apfelsinen und die Mohrrüben.“

Das **ROT** konnte sich nicht mehr halten: „Ich bin Euch allen überlegen!! Ich bin die Farbe des Blutes. Kann es das Leben ohne Blut geben? Und ich bin die Farbe der Liebe!!“

Das **VIOLETT** stand auf: „Ich bin Euch allen überlegen. Denn ich bin die Farbe der Könige. Also etwas ganz Besonderes!“



Und alle Farben streiten sich. Jeder von ihnen drängt und schubst den anderen und sagt: „Ich bin der Größte!“ In diesem Augenblick blitzt und donnert es plötzlich und es fängt an zu regnen. Die Farben umarmen sich voller Angst und drücken sich aneinander. Da hören sie die Stimme des Regens: „Ihr dummen Farben – was soll denn dieser Streit unter Euch? Wisst Ihr denn nicht, dass jeder von Euch etwas Besonderes ist? Ihr seid alle verschieden und einzigartig. Jetzt fasst Euch an den Händen! Von jetzt an gehört ihr zusammen. Und die Menschen werden Ruhe und Stärke empfinden, wenn sie EUCH sehen. Ihr werdet für die Menschen Hoffnung und Freude sein. Ich nenne Euch: REGENBOGEN

abgeändert nach/entnommen aus:

<http://regenbogen-bewegungskindergarten.de/wp-content/uploads/2013/04/Die%20Geschichte%20vom%20Regenbogen.pdf>

am 09.07.2020 um 12.52 Uhr

Während der Geschichte werden die entsprechend passenden bunten Tücher gelegt, die dann zu einem großen Bogen geformt werden.

Der Regenbogen ist also ein Zeichen der Hoffnung und der Freude. Eine bunte Nachricht vom Himmel an uns. Dort wo Menschen zusammen halten und zusammen stehen, kann ihnen nichts passieren, bei Wind, Sturm und Regen. Füreinander da sein, zusammen sein, jeder in seiner Einzigartigkeit und Schönheit schenkt uns Hoffnung und Freude. Wo immer unser Weg hinführt, es wird immer Menschen geben, die uns Halt geben und Kraft schenken, die uns schützen und beschützen.

### **Bibelstelle:**

Auch Gott lässt uns nicht allein. Er ist immer bei uns. Diese Zusage von ihm an uns Menschen finden wir in der Bibel. Dort steht:

*„Meinen Bogen setze ich in die Wolken. Er soll das Zeichen unserer Verbindung sein. Der Verbindung zwischen mir und der Erde.“ (Gen 9,13)*

So ist der bunte Bogen auch ein Zeichen für Gottes Liebe zu uns. Er liebt uns in all unserer Buntheit.

### **Lied: „Gottes Liebe ist so wunderbar“**

#### **Aktion:**

So bunt wie der Regenbogen, so bunt ist unser Leben. Jeder von uns ist anders, das ist gut so und macht unser Leben bunt.

Kinder werden in den Regenbogen gerufen. Jedes Kind darf seine Lieblingsfarbe sagen. Die Kinder dürfen sich mit Abstand unter dem Regenbogen setzen.

Kinder, Eltern und Personal sprechen nacheinander den Kindern gute Wünsche zu oder wenden sich mit einer Bitte an Gott.



## Gemeinsamer Segenswunsch:

Unser Wunsch für Dich:

Ein Regenbogen am Himmelszelt

begleite Dich durch diese Welt.

Erinnert an Sonne und Regen,

beides wird es in Deinem Leben geben.

Wie ein buntes Band,

verbindet er Himmel und Land.

Gibt Freude, Hoffnung und Segen –

Gott sei mit Dir

auf all Deinen Wegen.

## Abschluss:

Jedes Kind erhält einen Regenbogenanhänger.

## Lied: „Ich schenk Dir einen Regenbogen“



## Gott sagt: „Ich bin da – ganz sicher“ - Segensfeier für die Kita

---

### Material:

- großes rundes Tuch
- Kuscheltier, Schwimmflügel, Wanderstiefel, Fahrradhelm
- gestaltete Menschenkette
- Windlicht (innen mit rot/orange/gelbem Transparentpapier beklebt)

## Eröffnung:

Wir wollen diese gemeinsame Zeit unter Gottes Schutz und Segen stellen und so beginnen wir

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



## Lied: Einfach spitze, dass Du da bist (mit Bewegungen)

Einfach spitze, dass Du da bist.  
Einfach spitze, dass Du da bist.  
Einfach spitze, komm', wir loben Gott, den Herrn.  
Einfach spitze, dass Du da bist.  
Einfach spitze, dass Du da bist.  
Einfach spitze, komm', wir loben Gott, den Herrn.

## Begrüßung:

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Großeltern,  
liebe Kolleg:innen,

ein bewegtes Kindergartenjahr ist in vollem Gange. Bei uns ist immer was los. Doch es gibt uns Halt und Kraft, dass wir wissen und spüren: „Wir gehören zusammen!“ Es ist schön, dass wir heute diesen Gottesdienst gemeinsam feiern können. Und wir wollen gemeinsam nachdenken: „Was gibt uns Sicherheit?“ Dazu haben ein paar Kinder für uns etwas vorbereitet.



## Anspiel:

Kind 1: Ich habe mein Kuscheltier mitgebracht. Wenn ich NN bei mir habe, fühle ich mich sicher. (Kuscheltier hochheben und dann auf das vorbereitete Tuch ablegen.)

Kind 2: Ich habe meine Schwimmflügel mitgebracht. Mit ihnen fühle ich mich im Wasser sicher. (Schwimmflügel hochheben und dann auf das vorbereitete Tuch ablegen.)

Kind 3: Ich habe meinen Wanderstiefel mitgebracht. Mit ihnen fühle ich mich in den Bergen sicher. (Stiefel hochheben und auf das vorbereitete Tuch ablegen.)

Kind 4: Ich habe meinen Fahrradhelm mitgebracht. Mit ihm fühle ich mich auf dem Rad sicher. (Fahradhelm hochheben und auf das vorbereitete Tuch ablegen.)

Die Kinder haben uns verschiedene Dinge mitgebracht. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie geben uns Sicherheit!

## Aktion:

Schau Dich einmal um. Es sind viele Menschen in der Kirche. Deine Freunde, Deine Erzieher:innen, Deine Eltern. Auch Menschen geben uns Sicherheit. Weil sie für uns da sind, weil sie mit uns spielen und uns die Zeit vertreiben, weil sie uns gernhaben, weil sie uns trösten. Reicht nun einander die Hände. Drückt sie sanft und schaut Euch dabei an.

## Lied:

Wir halten uns noch an den Händen und hören das **Lied** und (singen gemeinsam): „**Hand in Hand**“ (Sternschnuppe)



### Schriftlesung:

Gemeinsam geht vieles leichter. Wir fühlen uns sicher, wenn wir Menschen in unserer Nähe haben, die wir kennen und denen wir vertrauen. Als Zeichen dafür, dass auch Menschen uns Sicherheit geben, legen wir hier vorne eine von uns gestaltete Menschenkette dazu.

Kind bringt gestaltete Menschenkette und legt sie zu den anderen Gegenständen auf das vorbereitete Tuch

Menschen schenken sich gegenseitig Sicherheit. Das war schon immer so. In der Bibel, dem großen Buch von Gott und den Menschen, finden wir so eine Geschichte. Ein Mann, er heißt Mose, befindet sich in einer schwierigen Situation. Er braucht dringend jemanden an seiner Seite. Und da geschieht Folgendes:



*„Mose sieht etwas Eigenartiges. Es ist ein Busch, der brennt, aber nicht verbrennt. Dann hört er eine Stimme. Es ist Gott, der zu Mose spricht: ‚Hab keine Angst. Ich werde Dich niemals verlassen. Ich bleibe an deiner Seite für immer. Ich bin da – ganz sicher.‘“ (nach Ex 3)*

### Einzelsegnung:

Diese Worte hat Gott damals zu Mose gesagt. Und heute hat er sie auch zu uns gesagt, denn ich habe sie Dir aus der Bibel vorgelesen. Gott ist da – ganz sicher.

Leider können wir ihn heute nicht so sprechen hören wie Mose damals. Aber wir können es uns gegenseitig sagen. Nimm nun Deine Mama oder Deinen Papa an den Händen. Haltet Euch ganz fest. Dann spricht zuerst der Erwachsene und dann das Kind den Satz: „Gott sagt zu Dir: Ich bin da – ganz sicher!“

Falls es möglich ist, können die Kinder auch noch zu ihren Freunden gehen. Sprechen Sie sich im Team diesen Satz ebenso zu. Achten Sie gemeinsam darauf, dass jede/r eine solche Zusage erhält.

NN hat ein Windlicht für uns dabei. Es sieht ein bisschen aus, wie der brennende Busch, von dem wir gehört haben. Wir stellen es noch zu unserem Bild dazu. Auch Gott möchte uns Sicherheit schenken!

Kind bringt Windlicht und stellt es auf das vorbereitete Tuch.



## Lied: „Gott sagt uns immer wieder“

Refrain:

Gott sagt uns immer wieder, dass man's nie vergisst,  
wo wir gehen, wo wir stehn, dass er bei uns ist!

1. Tag und Nacht, Nacht und Tag, Gott ist uns so nah.  
Früh am Morgen, spät am Abend, immer ist er da.
2. Das macht Mut und gibt Trost: Gott ist uns so nah.  
Was kann uns denn noch erschrecken, immer ist er da.
3. Wo wir sind, was wir tun: Gott ist uns so nah.  
Er lässt uns niemals alleine, immer ist er da.
4. Lacht und singt, tanzt und springt, Gott ist uns so nah.  
Sagt es weiter allen Leuten: Immer ist er da.
5. Schaut Euch an. Denkt dran: Gott ist uns so nah.  
Mag die Welt sich weiter drehen, immer ist er da.

(Text: R. Krenzer, Musik: P.Janssens)

## Allgemeines Segensgebet:

Der gute Gott,

er schenke uns seine Liebe

er bleibe bei uns, alle Tage unseres Lebens,

er lasse uns spüren, wir sind niemals allein,

er sei unsere Sicherheit in unruhigen Zeiten

und begleite uns, auf all unseren Wegen.

Der gute Gott, segne uns:

Im Namen des Vater und des Sohnes

und des Heiligen Geistes.

Amen.

*Arme nach oben strecken*

*mit den Händen ein Herz vor der Brust for-  
men*

*sich selbst umarmen*

*die Umarmung fester machen*

*sich gegenseitig an den Händen fassen*

*Schritte auf dem Platz machen*

*Arme nach oben strecken*

*Kreuzzeichen machen*



## Bildnachweise

---

S. 1 (Deckblatt): Julia Romeiß

S. 2: Luitgard Mittermaier

S. 3: Margot Eder

S. 5: Andrea Günther

S. 6 und S. 7:



user\_id:487968: Josy Dom Alexis

Klang: [https://pixabay.com/de/users/josy\\_dom\\_alexis-487968/](https://pixabay.com/de/users/josy_dom_alexis-487968/)



Lupe: [Finden Linse - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](#)



Pin: [Stift Lage Karte - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](#)



user\_id:2345468: Elionas

Stift: [Stift Bunt Malen - Kostenloses Bild auf Pixabay](#)

Infozeichen: [Info Information Icon - Kostenloses Bild auf Pixabay](#)



user\_id:3736: Clker-Free-Vector-Images

Auge: [Augen Überraschung Beeindruckend - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](#)

Geschmack: [Zunge Kleben Mund - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](#)



Plus: [Plus Unterzeichnen Symbol - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](#)



user\_id:171723: petrap555

Hände/Geben: [Hände Hilfe Geben - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](#)



user\_id:1086657: GDJ

Hilfezeichen: [Erste Hilfe Medizinisch Medizin - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](#)



user\_id:1771256: maciej326

Geschenkbbox: [Geschenk Rot Weiß Und - Kostenloses Bild auf Pixabay](#)



user\_id:5229782

Need: [Umarmung Liebe Gefühl - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](#)





Wolke: [Bewölkt Wolken Wetter - Kostenlose Vektorgrafik auf Pixabay](#)

S. 11: Pexibear.user\_id526143 Pixabay

S. 15: Anna Rieß-Gschlößl

S. 17: Barbara Jaud

S. 18: Andrea Günther

S. 19: Margot Eder

